Siebzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 2. März 1848.

Erster Theil.

Symphonie von *Joseph Haydn*. (B dur.)

Cavatine von *C. M. v. Weber*, gesungen von Fräulein *Rosalie Agthe* aus Weimar.

Agathe. Und ob die Wolke sie verhülle,
Die Sonne bleibt am Himmelszelt;
Es waltet dort ein heil'ger Wille,
Nicht blindem Zufall dient die Welt.
Das Auge, ewig rein und klar,
Nimmt aller Wesen liebend wahr.
Für mich wird auch der Vater sorgen,
Dem kindlich Herz und Sinn vertraut.
Und wär' dies auch mein letzter Morgen,
Rief mich sein Vaterwort als Braut:
Sein Auge, ewig rein und klar,
Nimmt meiner auch mit Liebe wahr.

Concert für die Violine von *L. Spohr* (No. 9. D moll), vorgetragen von Herrn *Jos. Joachim*.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Zweiter Theil.

Ouverture: „Die Hebriden“ von *Felix Mendelssohn Bartholdy*.

Recitativ und Arie aus Linda di Chamounix von *Donizetti*, gesungen von Fräulein *Agthe*.

Recitativ.

Ach zu lange säumt' ich, nicht konnte ich meinen Arthur mehr finden, an jenem Orte wo wir so gerne weilen — sein liebend Herz wird nun in stillem Sehnen, gedenken stets noch mein. —

Arie.

Ja! diese Blumen liess er liebend zurück,
Ach für sein Mädchen, dass ihn so innig liebet,
Das für ihn giebt sein Leben;
Ja wir sind nur arm geboren,
Doch eint uns treue Liebe;
Jetzt noch ein armer Mahler,
Wird er berühmt einst sein;
Dann auf ewig wird er mein.
Wie blühend strahlt die Zukunft mir,
Wie lächelt mir das Leben
Du bist mir dann gegeben
Ich lebe ganz nur dir.
O komm in meine Arme
Du meines Lebens Freude,
Du meine Augenweide
Nur du bist ja mein Alles.
O Theurer komme, in meine Arme,
An meinem Herzen allein erwarme,
Für dich allein leb' ich!

Romanze für die Violine von *L. van Beethoven* (Op. 50. F dur), vorgetragen von Herrn *Joachim*.

Erstes Finale aus Euryanthe von *C. M. v. Weber.*

Euryanthe, Fräulein Agthe.
Eglantine, Fräulein Schloss.
Lysiart, Herr Behr.

Chor der Landleute.

Jubeltöne, Heldensöhne,
Fröhlich, jauchzend euch empfangen,
Kühlt von Streites Glut die Wangen
Mit den Rosen dieser Flur.

Chor der Ritter.

Sturm erfrischt das Herz des Kriegers,
Kühne Wagniss beut ihm Wonne,
Selig, wem des Friedens Sonne
Unter diesen Blüthen strahlt.

Chor der Landleute.

Seht, entgegen lacht euch Segen,
Schöner blühen die Gefilde,
Sel'gen Friedens Himmelsmilde
Gabt ihr Tapfern uns zurück.

Chor der Ritter.

Selig, in des Friedens Milde,
Blüh' der trauten Heimath Glück.

Chor der Landleute.

Hirtenweisen
Froh euch preisen,
Berg und Thal voll Lust ertönen,
Lasst Euch Dank und Liebe krönen
In der Treue Heiligthum.

Chor der Ritter.

Heil der Lieblichsten der Schönen,
Euryanthen Preis und Ruhm!

Euryanthe.

Graf Lysiart, edle Ritter, seid willkommen.

Eglantine.

O, möchte meiner Schmach ein Rächer kommen!

Chor der Ritter.

Wie schön ist sie! Wie schön!

Lysiart.

Erhab'ne Euryanth',
Reicht mir zum Dank die zarte Hand.
Ich bringe Freude!

Euryanthe.

Wie bin ich beklommen!
Mein tapf'rer Graf, wer hat Euch hergesandt?

Lysiart.

Mich hat des Königs Huld erwählt,
Dass ich Euch zum Begleiter diene,
Da noch dem Fest die Krone fehlt.

Euryanthe.

Mit Wonnebeben ehr' ich dies Gebot —
O, Wiedersehn'! Eglantine!

Eglantine.

Willkomm'ne Kunde! Meinem Herzen Tod!

Euryanthe.

Verschmähet nicht die ländlich stille Zelle
In Nevers Burg zu kurzer Rast.

Lysiart.

Wo du erscheinst, da wird die Wildniss helle,
O, selig wäre deines Herzens Gast —
Beneidenswerther Freund!

Chor der Ritter.

O schwarzer Plan!

Euryanthe.

Wie sagt Ihr?

Lysiart.

Ehrfurcht Euch nur stammelnd nannte
Die Süsseste der Erde — Euryanthe!

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Euryanthe und Chor.

Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feiern, verschönen
Diesen Tag, wo Ihr hoch uns erfreut.
Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmückt Euch mit Blumen, die Liebe
Euch streut.

Euryanthe.

Sehnen, Verlangen,
Schmachten und Bangen
Wandelt nun Hoffnung in himmlische Lust.
Wieder ihn sehen!
Wonnen und Wehen
Schwellen die Seele, durchwogen die Brust!

Lysiart.

Stillt dies Verlangen
Süsses Umfangen,
Schwelg' ich in Wonnen an Lippen und
Brust.
Werd' ich ihn sehen
Wüthend vergehen,
Marter des Feindes ist Krone der Lust!

Eglantine.

Nun nicht mehr Bangen!
Was sie begangen,
Stürzet in Trümmer ihr Glück, ihre Lust!
Nicht mehr verschmähen
Wird er mein Flehen,
Trunken vom Siege schon klopft meine
Brust!

Chor.

Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feiern, verschönen
Diesen Tag, wo Ihr hoch uns erfreut.
Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmückt Euch mit Kränzen, die Liebe
Euch beut.

Billets à 2/3 Thaler sind beim Kastellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.

Das 18te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 9ten März 1848.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 9 Uhr.

MT/18421/2002